

WAS IST NATURA 2000 ?

Natura 2000 steht für ein EU-weites Biotopverbundsystem selten gewordener Lebensräume sowie gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Mit einer teils seit Jahrhunderten bewährten nachhaltigen und schonenden Bewirtschaftung durch verantwortungsbewusste Grundbesitzer konnte sich in manchen Gebieten eine besonders reichhaltige Natur erhalten, die andernorts leider verloren gegangen ist. Es gilt, diese für Bayern einmaligen Gebiete zu erhalten, damit auch unsere Nachkommen noch die heimische Artenvielfalt vorfinden. Es gilt aber auch, die bisherige naturnahe Wirtschaftsweise fortzuführen, durch welche die Gebiete erst zu dem wurden, was sie heute sind.

Vor diesem Hintergrund wurde das Schutzprojekt „Natura 2000“ ins Leben gerufen. Jedes Mitgliedsland hat demnach die Pflicht, besonders wertvolle Gebiete zu sichern und in Managementplänen darzustellen. Ziel ist, die Gebiete in gutem Zustand zu erhalten, wozu die Grundbesitzer durch ihre Bewirtschaftung auch künftig beitragen sollen. In Bayern besteht das Natura 2000-Netz aus insgesamt 744 Einzelgebieten. Sie haben zusammen eine Fläche von 797.000 ha; das entspricht 11,3 % der Landesfläche.



GEMEINSAM FÜR BAYERNS NATUR: DIE „RUNDEN TISCHE“

Ob direkt beteiligter Grundbesitzer, Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln werden wir unsere schöne bayerische Natur- und Kulturlandschaft dauerhaft bewahren können.

Natura 2000 bietet im Rahmen der „Runden Tische“ ein Gesprächs- und Informationsaustauschforum, in dem jedem Beteiligten und Interessensvertreter die Möglichkeit gegeben wird, sich mit seinen Anliegen, Sorgen und Hoffnungen einzubringen. Gemeinsam soll so allen Belangen – naturschutzfachlichen, sozialen und ökonomischen – bestmöglich Rechnung getragen werden.

WEITERE INFORMATIONEN:

Amt für Landwirtschaft und Forsten Fürth

Bereich Forsten Erlangen
Universitätsstr. 38
91054 Erlangen
Tel: 09131-88 49 17
Fax: 09131-88 49 20
E-Mail: poststelle@alf-fu.bayern.de
www.alf-fu.bayern.de



Regierung von Mittelfranken

Höhere Naturschutzbehörde
Promenade 27
D-91522 Ansbach
Tel: +49 (0) 981-53-1357
Fax: +49 (0) 981-53-5357
E-Mail: poststelle@reg-mfr.bayern.de
www.regierung.mittelfranken.bayern.de



NATURERBE BAYERN

NATURA 2000 FFH - GEBIET 6531-301 “FÜRTH UND ZIRNDORFER STADTWALD“



Der „Vestnerturm“, das Wahrzeichen der Alten Veste

LAGE, GRÖSSE, BESITZVERHÄLTNISSSE

Das Fauna – Flora - Habitat – Gebiet „Fürther und Zirndorfer Stadtwald“ durchzieht zwischen den Städten Fürth und Zirndorf das Tal der Regnitz als von Osten nach Westen verlaufender Höhenrücken. Die gesamte Schutzgebietsfläche ist von Wald bedeckt. Diese Wälder setzen sich hauptsächlich aus Kiefernbeständen mit einer Unterschicht aus verschiedensten Laubhölzern zusammen. Vereinzelt finden sich auch alte Laubwälder wie zum Beispiel rund um die Alte Veste oder Auewälder wie an der Quelle des Scherbsgrabens. Tief im Wald verstecken sich auch alte Sandsteinbrüche und Wehranlagen aus dem 30-jährigen Krieg.

Die Städte Fürth und Zirndorf besitzen 65% der Fläche. 20% des Gebietes sind im Eigentum des Freistaates Bayern und werden durch das Unternehmen „Bayerische Staatsforsten“ bewirtschaftet. Somit unterliegt nahezu das gesamte Schutzgebiet der Verpflichtung zur vorbildlichen Waldbewirtschaftung nach dem Waldgesetz für Bayern.



Um bis zu 70 m erhebt sich das Schutzgebiet aus dem Regnitzbecken.



Ein alter Laubholzbestand, Lebensraum für Fledermäuse, aber auch wertvoller Erholungsraum für die Bevölkerung.

BEDEUTUNG

Das FFH - Gebiet „Fürther und Zirndorfer Stadtwald“ beherbergt das größte Winterquartier des Großen Mausohrs, einer in Kellern und Stollen überwinterten Fledermaus. Daneben bietet dieser Wald auch anderen Fledermausarten, wie zum Beispiel Bechsteinfledermaus, Wasserfledermaus, Fransenfledermaus oder Braunes Langohr Unterkunft und Jagdmöglichkeiten.



Das Große Mausohr jagt im langsamen Flug und auch direkt auf dem Boden nach großen Insekten.

Der Wald im Schutzgebiet dient dem Menschen vor allem zur Erholung. Zahlreiche Wanderwege mit verlockenden Zielen durchziehen das mit vielfältigen Erholungseinrichtungen ausgestattete Waldgebiet. Zusätzlich dienen die Wälder hier im Ballungsraum dem Wasser- und Klimaschutz.



Der Schwarzspecht ist unsere größte Spechtart.

Der Strukturreichtum des Gebiets begünstigt eine große Zahl von Insekten, Amphibien und Wirbeltieren. Aufmerksame Waldbesucher können einen kurzen Blick auf eine Zauneidechse erhaschen oder den Schwarzspecht bei seiner Zimmermannsarbeit beobachten.